

PRESSEMITTEILUNG 2 / 2026**Fördermittel, vorbildliche Landkreise und regionale Netzwerke stärken den kommunalen Klimaschutz in Hessen****Studie der TU Darmstadt und des IWU veröffentlicht**

Darmstadt, den 06.07.2026 --- Bund, Länder und Landkreise können entscheidend dazu beitragen, die Verwaltungskapazitäten von Städten und Gemeinden für Klimaschutz und Klimaanpassung auszubauen. Zu diesem Ergebnis kommt eine gemeinsame Studie der Technischen Universität Darmstadt und des Instituts Wohnen und Umwelt (IWU) zur Verbreitung von Klimamanagerstellen in Hessen, die jetzt in der renommierten, internationalen Fachzeitschrift *Public Administration Review* erschienen ist.

Die Forschenden zeigen, dass insbesondere Förderprogramme, regionale Netzwerke und Vorbilder aus dem direkten kommunalen Umfeld die Einrichtung von Klimamanagerstellen begünstigen. Eine Schlüsselrolle spielt dabei das Bündnis „Hessen aktiv: Die Klima-Kommunen“, das 2009 vom Land Hessen ins Leben gerufen wurde. Die Wahrscheinlichkeit, dass eine Stadt oder Gemeinde eine Klimamanagerstelle einrichtet, ist bei Mitgliedskommunen mehr als doppelt so hoch wie bei Nichtmitgliedern – selbst wenn andere Faktoren wie Bundesförderung, Gemeindegröße oder finanzielle Leistungsfähigkeit statistisch berücksichtigt sind.

„Unser Befund ist besonders für ländliche und strukturschwächere Regionen eine gute Nachricht. Kleinere Städte und Gemeinden können durch gezielte Aktivitäten auf Bundes-, Landes- und Landkreisebene gezielt für Klimaschutz und Klimaanpassung gewonnen werden. Wenn erste Kommunen vorangehen, entstehen auch Nachahmungseffekte“, erläutert apl. Prof. Dr. Kai Schulze, Leitautor der Studie.

Seit 2008 unterstützt die Nationale Klimaschutzinitiative der Bundesregierung die Einrichtung kommunaler Klimamanagerstellen. Ziel ist es, die kommunalen Verwaltungskapazitäten für

Klimaschutz und Klimaanpassung nachhaltig zu stärken. Klimamanagerinnen und Klimamanager koordinieren häufig ressortübergreifend Maßnahmen, entwickeln Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzepte bzw. setzen diese um, beraten in Energiefragen und übernehmen Aufgaben der Öffentlichkeitsarbeit.

Erstmals belastbare Daten zur Verbreitung von Klimamanagerstellen

Obwohl immer mehr Kommunen Klimamanagerinnen und Klimamanager beschäftigen, fehlten bislang belastbare Daten über ihre Verbreitung. Die Studie schließt diese Forschungslücke erstmals für Hessen. Erfasst wurden sowohl bundesgeförderte als auch eigenfinanzierte Stellen. Die Ergebnisse zeigen: Zwischen 2008 und 2023 richteten 125 hessische Städte und Gemeinden (29 Prozent) eine Klimamanagerstelle ein. Davon wurden 108 Stellen (86 Prozent) über Bundesmittel gefördert, während 17 Stellen (14 Prozent) ohne Bundesförderung geschaffen wurden. Zudem zeigt sich, dass größere Städte und Gemeinden deutlich häufiger Klimamanagerstellen einrichten als kleinere Kommunen.

Landkreise fördern kommunale Innovationen

Neben der Bundesförderung und den Klima-Kommunen kommt auch den Landkreisen eine wichtige Rolle zu. Städte und Gemeinden in Landkreisen, die selbst Klimamanager beschäftigen oder Klimaschutzkonzepte entwickelt haben, schaffen mit höherer Wahrscheinlichkeit ebenfalls entsprechende Stellen. Darüber hinaus strahlen die Aktivitäten einzelner kreisangehöriger Kommunen auf andere Städte und Gemeinden desselben Landkreises aus.

„Die strategische Stärkung kommunaler Verwaltungskapazitäten ist ein Schlüssel für erfolgreichen Klimaschutz und eine wirksame Klimaanpassung vor Ort. Besonders erfolgreich ist das Zusammenspiel aus Bundesförderung, engagierten Landkreisen und regionalen Netzwerken“, fasst IWU-Umweltwissenschaftler Dr. Jonas Schönefeld zusammen.

Die Studie macht zugleich deutlich, dass weiterer Handlungsbedarf besteht. Insbesondere kleinere Kommunen verfügen häufig noch nicht über ausreichende personelle Kapazitäten für Klimaschutz und Klimaanpassung. Die Ergebnisse legen nahe, dass Förderprogramme, kommunale Bündnisse und Netzwerke und regionale Vorbilder einen wichtigen Beitrag leisten können, damit sich Klimamanager künftig noch stärker verbreiten.

Zur Studie: <https://doi.org/10.1111/puar.70154>

Zu den Forschungsdaten: <https://osf.io/h5a24/overview>

Kontakt:

apl. Prof. Dr. Kai Schulze

TU Darmstadt, Institut für Politikwissenschaft

schulze@pg.tu-darmstadt.de

Tel.: 06151 / 16-57340

Dr. Jonas J. Schönefeld

Institut Wohnen und Umwelt (IWU)

j.schoenefeld@iwu.de

Tel.: 06151 / 2904-38